

25 Jahre

Spezial-Kräuter-Bonbon-Fabrik

WILHELM

Müller

Duisburg
1949

Rheinhausen
1974

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens
der Firma Wilhelm Müller, Rheinhausen
1949 — 1974



Wilhelm Müller
Gründer und Seniorchef der Firma

GESCHICHTLICHES

Eingangs sei gestattet, sich ein wenig mit dem Werdegang des Gründers der Firma, Herrn Wilhelm Müller, zu beschäftigen. Er wurde am 14. März 1924 als einziger Sohn der Eheleute Wilhelm Müller in Duisburg geboren. Sein Vater, Sattler und Polsterer von Beruf, konnte seinem Sohn bei den damaligen ungünstigen Wirtschaftsverhältnissen nur eine gute Volksschulbildung mit auf seinen fernerer Lebensweg geben. Bereits während der Volksschulzeit, im Alter von 10 bis 12 Jahren, machte er die erste Bekanntschaft mit seinem heutigen Beruf. Er durfte nämlich einem bei der damals bereits renommierten Firma Kanold AG, Werk Duisburg, tätigen Bonbonmeister das tägliche Mittagessen bringen. So war es auch nicht weiter verwunderlich, daß er bei dieser Gelegenheit den Betrieb kennen und vielleicht auch schon lieben lernte. Die erste Auswirkung dieses Kennenlernens zeigte sich, als er sich nach Absolvierung des Pflichtjahres um eine Einstellung als Lehrling eben bei dieser Firma bewarb. Nach bestandener Aufnahmeprüfung wurde er als Bonbonkocher-Lehrling eingestellt. Während der Lehrzeit besuchte er auch die Konditorenklasse der städtischen Berufsschule zu Duisburg mit gutem Erfolg. Seine Lehrzeit beendete er am 2. April 1942. Von der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer erhielt er den Facharbeiterbrief mit dem Prädikat „Gut“ ausgehändigt. Sein Lehrherr aber stellte ihm nachstehend aufgeführtes Lehrzeugnis aus:

„Willy Müller, geb. 14. 3. 1924, aus Duisburg, hat vom 3. April 1939 bis 2. April 1942 bei uns als Bonbonkocher gelernt. Mit allen Sparten der Bonbonherstellung hat er sich während dieser Zeit gut vertraut gemacht, und zwar in Hartkaramellen wie in Weichkaramellen. Vom ersten Tage an hat Willy Müller seinem zu erlernenden Beruf gleich die nötige Liebe entgegengebracht und hat somit auch den Erfolg gehabt, indem er ein tüchtiger Bonbonkocher geworden ist. Durch seine Treue, Pünktlichkeit und Sauberkeit zeichnete sich Willy Müller besonders aus. Sein kameradschaftliches Verhalten war musterhaft. Wegen seiner Einberufung zum Arbeitsdienst bzw. zur Wehrmacht unterbricht er seine Tätigkeit bei uns. Unsere allerbesten Wünsche begleiten ihn.

Zuckerwarenfabrik Kanold AG
Werk Duisburg
gez. Unterschriften"

Nach Beendigung der Lehrzeit im Jahre 1942 wurde Herr Müller Soldat und im Jahre 1945 mit 21 Jahren aus der Kriegsgefangenschaft entlassen. Er nahm mit Beginn der Instandsetzungsarbeiten auch wieder seine Tätigkeit bei der Firma Kanold auf und man betraute ihn schon bald mit der Leitung der Hart-Karamellabteilung. Als er im Jahre 1949 bei der Firma aufkündigte, bescheinigte ihm die Firma, daß er mit Geschick und Umsicht alle auftretenden Schwierigkeiten gemeistert und sich beim Wiederaufbau auch eine gute Maschinenkenntnis angeeignet hat, die es ihm möglich machte, technische Störungen selbst zu beheben und das Personal in der Bedienung der Maschinen anzulernen.

Die Aufkündigung war notwendig geworden, da Herr Müller die DUZUFA (Duisburger Zuckerwarenfabrik) gründete und sich damit selbständig machte. Leider war zu dieser Zeit der Zucker aber noch zwangsbewirtschaftet, so daß schon bald Absatzschwierigkeiten auftraten und Herr Müller diese Firma wieder verkaufen mußte. Da der Wille und die Liebe zu seinem erlernten Beruf aber ein Aufgeben nicht zuließen, arbeiteten die von der DUZUFA übernommenen Maschinen in einem zwischenzeitlich ererbten Haus in Duisburg-Hochfeld auf der Brückenstraße, und zwar unter dem Namen „Kräuterfabrik Wilhelm Müller“, ohne Unterbrechung weiter. Herr Müller hatte sich nämlich entschlossen, ausschließlich Kräuterbonbons unter Verwendung von Naturprodukten herzustellen und diese zu vertreiben. Dieses Vorhaben war außerordentlich schwierig, da ein Verkauf von „Süßwaren“ an den Letztverbraucher nur durch Einzelhandelsgeschäfte oder auf Privatplätzen möglich war. Mit Hilfe eines Gutachtens trat hier ein grundlegender Wandel ein. Das Gutachten bescheinigte den von Herrn Müller hergestellten Erzeugnissen nämlich, daß Hustenbonbons „Lebensmittel“ im Sinne des § 1 Lebensmittelgesetz sind. Wegen der einmaligen Bedeutung für die Firma sei dieses Gutachten im vollen Wortlaut wiedergegeben.

Es lautet:

p. Adresse:

STADT DUISBURG

Müller, Duisburg

DER OBERSTADTDIREKTOR

Wie uns bekannt ist, sind Sie gelernter Bonbonfachmann und waren lange Zeit als Werkmeister in einer namhaften Bonbonfabrik tätig. Nachdem Sie sich selbständig gemacht haben, stellen Sie, z. T. vor den Augen des kaufenden Publikums auf öffentlichen Märkten und Wochenmärkten, Kräuterbonbons her. Der zähflüssigen heißen Bonbonmasse werden Kräuterauszüge, aetherische Oele (Anis, Fenchel usw.), Bayrisch Malz oder Bienenhonig zugesetzt. Es entstehen dadurch praktisch Hustenbonbons, die ein Vorbeugungs- und Linderungsmittel gegen Erkrankungen der Atemorgane darstellen.

Das Bundesverwaltungsgericht hat kürzlich entschieden, daß diese Hustenbonbons keine Arzneimittel sind, sondern Lebensmittel und unter § 1 des Lebensmittelgesetzes fallen. Sie sind deshalb außerhalb der Apotheken frei verkäuflich.

Gegen den Verkauf auf Wochenmärkten dürfte auch nichts einzuwenden sein.

gez. Unterschrift

Das Gutachten hatte zur Folge, daß sich Herr Müller nun auch um eine Zulassung zum Verkauf seiner Produkte auf den Wochenmärkten bemühen konnte, denn zu dieser Zeit und bis zum Jahre 1971 war auch dort der Verkauf von Süßigkeiten allgemein verboten und nur ein Verkauf von Naturprodukten erlaubt. Auf Grund des Gutachtens erteilte die Marktverwaltung in Duisburg eine Standerlaubnis. Diese Erlaubnis war allerdings mit der Auflage verbunden, daß die Erzeugnisse auf dem Wochenmarkt selbst herzustellen seien. Die Auflage wurde beachtet und auf dem Platz bei Sturm, Regen und Schnee wurden Kräuterbonbons angefertigt und gleichzeitig um Kundschaft geworben.

Die gute Qualität sämtlicher Erzeugnisse ließen in der Folgezeit schon rasch den Kundenstamm immer mehr anwachsen. Neue Absatzmärkte kamen hinzu, und auch auf Kirmessen und Jahrmärkten fanden die Kräuterbonbons besten Anklang. Zwangsläufig wuchs damit auch die Produktion ständig. Eine erhebliche Steigerung erfuhr der Absatz aber noch, als die älteste Tochter „Karin“ im Jahre 1960 als Verkäuferin in den väterlichen Betrieb eintrat.

Die Folge war, daß Betriebserweiterungen vorgenommen und zusätzliches Betriebs- und Verkaufspersonal eingestellt werden mußte. Und der Aufstieg hielt weiter an! Da eine echte Bedarfslücke vorhanden war, galt es, diese konjunkturell auszunutzen. Die Folgeerscheinung, der Betrieb platzte schon bald aus allen Nähten und ein größeres Betriebsgelände wurde dringend erforderlich. Nach langen Bemühungen gelang es Herrn Müller im Jahre 1969 endlich, in Rheinhausen geeignete Räumlichkeiten zu erwerben und den gesamten Betrieb nach dorthin zu verlagern. Doch über diesen Betrieb, dem heutigen, an anderer Stelle mehr!



Karin Sistenich geborene Müller

Diese Zeilen aber sollen nicht geschlossen werden, ohne Herrn Müller zu seinem 25jährigen Geschäftsjubiläum herzlichst zu gratulieren und ihm, seinen Angehörigen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein herzliches Dankeschön für die bisher geleistete Arbeit auszusprechen und für die kommenden Jahre ein vielfaches „Glückauf“ zu wünschen. Dank aber auch der treuen Kundschaft und allen Freunden des Hauses.

Der Chronist



Unsere Rohstoffe und Fertigerzeugnisse werden laufend durch den staatlich geprüften Apotheker und Lebensmittelchemiker, Herrn Ernst KAHLERT, vormals Direktor des Chemischen und Lebensmitteluntersuchungsamtes der Stadt Duisburg geprüft.

Durch diese ständige und freiwillige Kontrolle wird beste und einwandfreie Qualität garantiert.